

Die Schülerfirma als pädagogische Chance.

Handbuch für die Begleitung von Schülerfirmen



**GRÜNDER
KYDS**

Schülerfirmen Sachsen-Anhalt

**deutsche kinder-
und jugendstiftung**

Gefördert durch das Ministerium für
Wirtschaft, Wissenschaft und
Digitalisierung Sachsen-Anhalt und
den Europäischen Sozialfonds

Auszug aus dem Handbuch

Die Schülerfirma als pädagogische Chance. Handbuch für die Begleitung von Schülerfirmen

Inhalt

2	Der Lern- und Erfahrungsraum Schülerfirma	2
2.1	Eine Schülerfirma: Was ist das?	2
2.2	Die Schülerfirma als pädagogische Chance	3
2.3	Aufgaben und Rolle der pädagogischen Begleitung	10
2.4	Das Lernen in der Schülerfirma	12
2.5	Eine Schülerfirma gründen: Schritte und Phasen auf dem Weg	15
2.6	Eine Schülerfirma langfristig führen: Projektcharakter stärken	26
2.7	Quellen und weiterführende Literatur	36
	Impressum	37

2 Der Lern- und Erfahrungsraum Schülerfirma

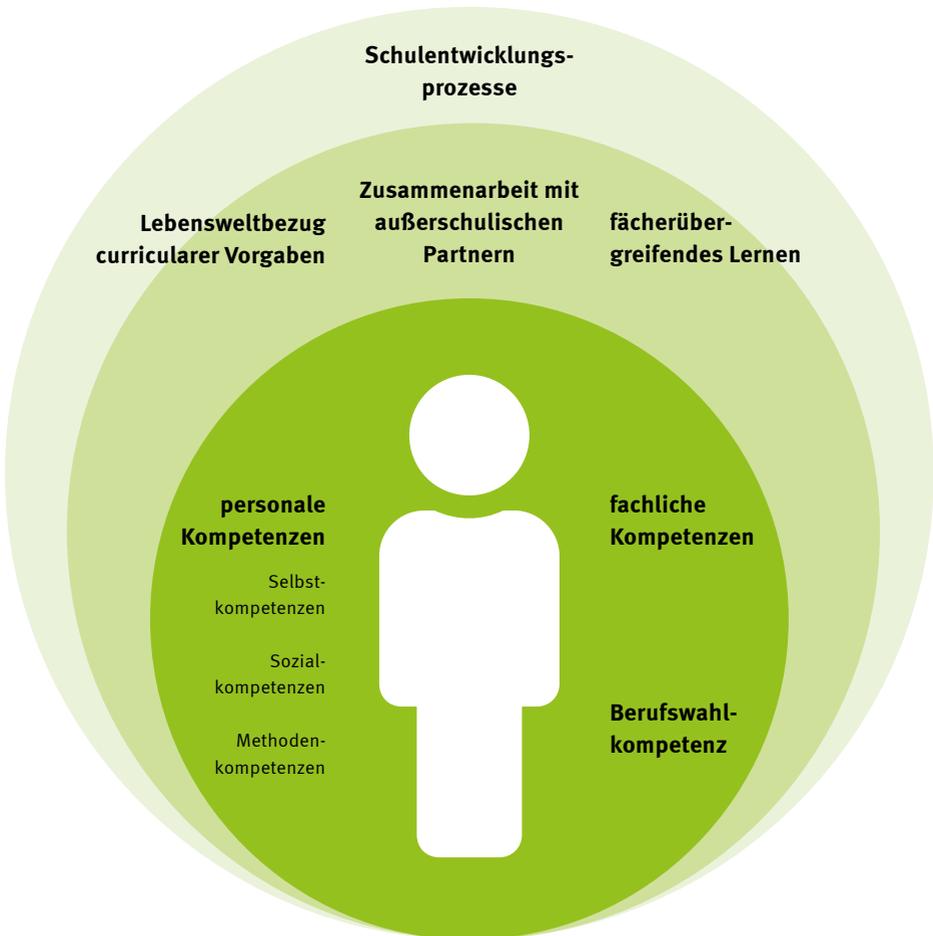
2.1 Eine Schülerfirma: Was ist das?

Eine Schülerfirma ist eine besondere Form schulischer Projektarbeit, in der Kinder und Jugendliche eigene Geschäftsideen selbstständig umsetzen. Unter dem Dach und dem rechtlichen Schutz der Schule produziert und verkauft eine Schülerfirma reale Produkte oder bietet Dienstleistungen an. Absatzmärkte einer Schülerfirma sind die Schule und das schulische Umfeld. In Schülerfirmen wird mit realem Geld gewirtschaftet. Gewinne dürfen erzielt werden; die Gewinnmaximierung steht jedoch nicht im Vordergrund. Schülerfirmen sind in der Regel nicht steuerpflichtig, wenn sie bestimmte Gewinn- und Umsatzgrenzen einhalten.

Eine Schülerfirma ist also kein „echtes“ Unternehmen, sondern ein schulisches Projekt – ähnlich einer Arbeitsgemeinschaft. Die Möglichkeit, sich mit der Arbeits- und Organisationsweise realer Unternehmen aktiv auseinanderzusetzen, ist jedoch wichtiger integraler Bestandteil der Schülerfirmenarbeit. Um eine Schülerfirma gründen zu können, braucht es die Anerkennung des Projektes durch die Schulleitung bzw. die Gesamtkonferenz.

2.2 Die Schülerfirma als pädagogische Chance

Die Arbeit in in einer Schülerfirma bietet allen Beteiligten in natürlicher Weise **vielfältige Lernanlässe und zahlreiche Möglichkeiten der Kompetenzentwicklung**. Schülerfirmen sind eine pädagogische Chance, um sowohl Kinder und Jugendliche positiv in ihrer Entwicklung zu unterstützen als auch die Entwicklung von Schule und Unterricht zu fördern. Die folgende Grafik verdeutlicht die Potenziale auf den verschiedenen Ebenen:



Entwicklung überfachlicher Kompetenzen

Schülerfirmen fordern Kinder und Jugendliche heraus, **selbst aktiv zu werden** und sich einer Aufgabe intensiv zuzuwenden. Sie werden ermutigt, eigenständig zu handeln, Entscheidungen zu treffen, diese vor der Gruppe zu vertreten und Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen. Der **Einsatz kreativer Methoden** und die Ermutigung, ihre Handlungs- und Lösungsansätze aktiv einzubringen, unterstützt Jugendliche zudem dabei, Neugierde und eigene Ideen zu entwickeln.

Komplexe Herausforderungen im Schülerfirmenalltag selbstständig zu lösen, schult die **Problemlösefähigkeit** der Teilnehmenden. Eine Schülerfirma bietet die Chance zu lernen, wie **Projekte grundsätzlich geplant, strukturiert und durchgeführt werden**. Methodisches Vorgehen, strukturierte Darstellungen der Ideen, Grundlagen des Projektmanagements aus Leitungsperspektive, Visualisierung von Plänen, Verantwortlichkeiten und Arbeitsständen sind methodische Kompetenzen, die sich nachvollziehbar in unterrichtliche Zusammenhänge, aber auch in die Lebenswelt der Jugendlichen übertragen lassen. Für die **öffentliche Präsentation** der Produkte oder Dienstleistungen einer Schülerfirma sind ebenfalls überfachliche methodische Fähigkeiten von zentraler Bedeutung. Durch die Reflexion von Zielen einer Präsentation, die Auswahl wichtiger Informationen, die Aufbereitung dieser Informationen für eine bestimmte Zielgruppe und schließlich die Präsentation selbst, wird ein Lernarrangement entworfen, in dem diese Schritte regelmäßig durchlaufen werden.



Selbstkompetenz



Methodenkompetenz

Zusammen **in einem Team zu arbeiten** ist eine Herausforderung, die nicht nur in der Welt von Kindern und Jugendlichen eine Rolle spielt. Durch die Aushandlung gemeinsamer Ziele, Verantwortlichkeiten und Arbeitsschritte kommen Jugendliche in einen Kontakt, der der „realen“ Welt durchaus ähnlich sein kann. Das **Aushalten und Moderieren von Konflikten** gehört ebenso dazu, wie die Reflexion von Erreichtem und Erfolgen. Interessen werden intensiv ausgehandelt, **Entscheidungen demokratisch getroffen**. Das solidarische Tragen einer gemeinsamen Entscheidung wird geübt, eine Kompetenz, die aus gesellschaftlicher Perspektive nicht stark genug betont werden kann. Eine Schülerfirma bietet Jugendlichen zudem vielfältige Gelegenheiten, ihre Kommunikationsfähigkeit und ihre Kompetenz im Bereich der **Gesprächsführung** zu schulen, sei es in der Teamkommunikation oder in der Kommunikation mit externen Kooperationspartnern.



Sozial-
kompetenz

Ausbau fachlicher Kompetenzen

Neben der Entwicklung überfachlicher Kompetenzen bietet die unternehmerische Tätigkeit der Schülerfirma in einem konkreten Geschäftsfeld den Jugendlichen vielfältige Möglichkeiten, **fachliches Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten** zu entwickeln und auszubauen. So z. B. im Bereich Eventmanagement, im Holz- und Metallbau, in der Entwicklung digitaler Produkte/Angebote oder im Bereich Medien/Design. Außerdem haben die Jugendlichen die Chance, **wirtschaftliches und gründer-spezifisches Basiswissen** zu erwerben. Am besten gelingt dies, wenn die Schülerfirma in das Fach Wirtschaft eingebunden ist und mit Partnern aus der realen Wirtschaft kooperiert (punktuell oder langfristig). Praxiserfahrungen in der Gründung und Unternehmens-



fachliche
Kompetenz

führung der Schülerfirma werden idealerweise fachlich reflektiert und mit realen ökonomischen Zusammenhängen der Unternehmensgründung und -führung abgeglichen. So können sich Jugendliche durch das Projekt Schülerfirma anschaulich und konkret mit ökonomischen Fragestellungen, Denkmustern und Zusammenhängen auseinandersetzen.

Herstellung eines Lebensweltbezugs curricularer Vorgaben

Die Erkenntnis, dass die Inhalte der Schülerfirmenarbeit eine **starke Anknüpfung an klassische Schulfächer** aufweisen, ist für Sie als pädagogische Begleitung ein wahrer Schatz. Unabhängig davon, ob Sie dieses Wissen implizit mitlaufen lassen oder regelmäßig transparent machen: Die Jugendlichen werden es von selbst bemerken. Dies führt erfahrungsgemäß zu echten Aha-Erlebnissen und im Idealfall sogar dazu, dass die Arbeit in einem Schülerfirmenprojekt bei Jugendlichen die **schulische Lernmotivation** positiv beeinflussen kann. Für die Mediengestaltung brauchen sie Kompetenzen in Deutsch, Englisch und Informatik. Wollen sie im Catering für 100 Personen Kuchen backen, brauchen sie den Dreisatz und Kenntnisse im Umrechnen von Mengen. In einem Projekt mit dem Schwerpunkt erneuerbare Energien brauchen sie physikalische und meteorologische Kenntnisse. Diese Liste ließe sich endlos fortführen. Fühlen Sie sich eingeladen, immer wieder über die fachlichen Verknüpfungen zu schulischen Inhalten nachzudenken und sich dieses Potenzials deutlich bewusst zu sein.



Wissen
verknüpfen

Steigerung der Berufswahlkompetenz

Aufgrund der enormen Potenziale von Schülerfirmenarbeit im Sinne der Kompetenzentwicklung sind diese Projekte besonders geeignet, die **Berufswahlkompetenz zu steigern** und die Strategie der schulischen Berufsorientierung gezielt zu unterstützen. Es geht darum, dass die Jugendlichen sukzessive Fähigkeiten entwickeln, berufliche Herausforderungen anzunehmen. Kompetenzentwicklung ist dabei immer ein Prozess. Dieser Prozesscharakter kann in jahrgangsübergreifend angelegten Schülerfirmen gut initiiert und begleitet werden. Über ihre Mitarbeit in Schülerfirmen lernen die Jugendlichen die **Arbeitsorganisation und die gemeinsame Zusammenarbeit in einem Team** kennen. Sie erproben sich in verschiedenen beruflichen Rollen sowie im unternehmerischen Denken und Handeln und lernen, eigene Stärken und Schwächen besser einzuschätzen. Durch die Zusammenarbeit mit Partnern aus der Wirtschaft und durch Fortbildungsangebote von GRÜNDERKIDS werden Jugendliche dazu angeregt, sich mit Ausbildungswegen, Arbeitsbedingungen und beruflichen Zugängen sowie einer beruflichen Selbständigkeit als möglicher Lebensperspektive auseinanderzusetzen. Das wiederum erhöht ihre Chancen für einen selbstbestimmten und gelingenden Übergang in die Ausbildung, das Studium und das Berufsleben.



Zukunft
gestalten

Fächerübergreifendes Lernen

In den Rahmenrichtlinien der schulischen Unterrichtsfächer findet sich regelmäßig der Anspruch des fächerübergreifenden Lernens wieder. Aus schulorganisatorischer Sicht hält dieser Anspruch außer Chancen auch

ständige Herausforderungen bereit. Für die gemeinsame Arbeit in einer Schülerfirma greifen die Jugendlichen auf Inhalte zurück, die Gegenstand verschiedener Fächer sind. Besonders an diesen Rückgriffen ist, dass ein Produkt der Schülerfirma es ermöglicht, die verschiedenen **Unterrichtsgegenstände** in ihrem **Zusammen-spiel** sichtbar zu machen. Bietet eine Schülerfirma beispielsweise ein Catering an, können Kompetenzen aus fast allen klassischen Schulfächern hilfreich sein. Wie kalkuliert man ein Buffet? Wie plant man einen Personaleinsatz? Wie schreibt man eine Speisekarte? Wie gestaltet man einen Flyer? Bei wie viel Grad werden die Tischdecken gewaschen? Wie müssen welche Lebensmittel gelagert werden? Und vor allem: Warum ist das so? An diesem kurzen Beispiel lässt sich nachvollziehen, in welcher Weise das Fächerwissen der Teilnehmenden an die Arbeit in der Schülerfirma anschlussfähig ist. Damit erfüllt die Schülerfirmenarbeit den Anspruch des fächerübergreifenden Lernens „nebenbei“ aus der Sicht der Jugendlichen und „zentral“ aus der Sicht der pädagogischen Begleitung.



Zusammenhänge
erfahren

Unterstützung von Schulentwicklungsprozessen

Schülerfirmen können einen wichtigen **Beitrag zur Schulentwicklung** leisten. Neue Unterrichtskonzepte und Projektformen zu erproben, fördert eine innovative Schulentwicklung und stärkt die **Profilbildung der Schule**. Durch den eigenständigen Arbeitsprozess schaffen Schülerfirmen sichtbare Ergebnisse und vermitteln den Schülerinnen und Schülern: „Du kannst etwas! Wir trauen dir etwas zu!“ Das steigert, wie bereits beschrieben, die Freude und Motivation der Kinder und Jugendlichen



Schule
gestalten

am schulischen Lernen und bestärkt – insbesondere durch stärkerorientiertes Feedback der pädagogischen Fachkräfte – das Gefühl der eigenen Selbstwirksamkeit. Das besondere Engagement der Mitarbeitenden der Schülerfirma für die Schulgemeinschaft sowie die Anerkennung der Mitschülerinnen und Mitschüler, Lehrkräfte und Eltern erhöhen dabei den **Identifikationsprozess mit der Schule**. Die Aktivitäten einer gut funktionierenden Schülerfirma sind potenziell auch für die lokalen Medien von großem Interesse, was zu einer größeren Außenwirkung der gesamten Schule beiträgt. Schülerfirmen bieten zudem vielfältige Anlässe, mit Partnern der Region zu kooperieren, und sind so eine gute Ausgangsmöglichkeit, um Kooperationspartner für die Schule gewinnen.

Schülerfirmenarbeit birgt für alle Beteiligten viele Potenziale, bis hin in die Schulstruktur und die Umgebung der Schule. Um die zeitlichen und räumlichen Ressourcen langfristig für ein solches Projekt in der Schule zu schaffen, ist insbesondere die gesicherte **Einbindung in das Schulkonzept und die Ablauforganisation** von Schule wichtig. Klären Sie deshalb möglichst mit der Schulleitung, wie die Schülerfirma inhaltlich und organisatorisch mit bestehenden Angeboten der Schule – z. B. Berufsorientierung oder Ganztagsgestaltung verknüpft werden kann. Stellen Sie sich, dem Schulteam und der Schulleitung der Frage, ob es eine Passung zwischen dem Schulkonzept, der Lern- und Arbeitskultur an Ihrer Schule und den Potenzialen einer Schülerfirma gibt. Je höher die Zustimmung zu Ideen des individuellen, projekt- und produktorientierten Lernens an Ihrer Schule ausfällt, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass eine Schülerfirma als legitimer und anerkannter Teil einer gemeinsamen Idee verstanden wird.



2.3 Aufgaben und Rolle der pädagogischen Begleitung

In einer Schülerfirma wird aus Sicht der pädagogischen Begleitung auf zwei Ebenen gearbeitet. Auf der ersten Ebene haben Sie die folgenden Aufgaben, um die Voraussetzungen für die Initiierung und Implementierung der Schülerfirmenarbeit an der Schule zu schaffen:

- Didaktische Gestaltung des Lernraums Schülerfirma
- Festlegung pädagogischer Projektziele
- Entwicklung von Annahmen und Zielen zur Kompetenzentwicklung
- Abstimmung der Ziele mit der Schulleitung auf Basis des Schulkonzepts

Diese Aufgaben liegen in Ihrer Verantwortung. Sie können den Jugendlichen – je nach Alter und Reifegrad – in der Schülerfirmenarbeit transparent gemacht werden und ihnen damit einen geweiteten Blick auf Fragen der Organisationsentwicklung ermöglichen.

Auf einer zweiten, nachgeordneten Ebene steht Ihre tatsächliche Arbeit innerhalb der Schülerfirma im Zentrum. Eine Schülerfirma soll ein Lernraum sein, in dem die Jugendlichen möglichst eigenständig tätig sind und unternehmerische sowie arbeitsorganisatorische Entscheidungen treffen.

Ebene 1

Basis schaffen für den Start in die Schülerfirmenarbeit

Ebene 2

Begleitung der eigenständigen Arbeit der Jugendlichen

Dafür braucht es eine pädagogische Begleitung, die die Kinder und Jugendlichen

- in der eigenständigen Entwicklung von Ideen, im kreativen Lösen von Problemen und im Umgang mit Unerwartetem fördert,
- im Aufbau eines Projektmanagements und einer selbstorganisierten und strukturierten Arbeitsweise unterstützt,
- in demokratischen Entscheidungsprozessen begleitet und Lernräume für Reflexion und Feedback bietet,
- für die Zusammenarbeit im Team stärkt und Grundlagen der Konfliktlösung vermittelt.

Was Jugendliche in einer Schülerfirma brauchen, sind also zunächst die Anleitung zur gemeinsamen Arbeit und Ihre Unterstützung für den konkreten Aufbau der Firma: von der Geschäftsidee über die Produktion und das Absetzen der Produkte oder Dienstleistungen, bis hin zur Reflexion der Erfolge und kritischer Punkte. Ihre Rolle ist demnach die einer begleitenden, unterstützenden, aber auch anleitenden Person. Für diese Rolle sind zwar fachliche Grundlagen wichtig, wirklich ausgefüllt wird sie jedoch durch Haltungen wie Wertschätzung, Respekt, Mut und Zurückhaltung. Wenn Sie eine Person sind, die grundsätzlich Vertrauen in die Fähigkeiten, die Stärken, die Kreativität, das Engagement und die Motivation von Jugendlichen hat, dann werden Sie ihnen nachhaltige Entwicklungsräume schaffen können. Erfahrungsgemäß ist es auch für erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen überraschend, in welcher positiver Weise sich Talente und Stärken von Jugendlichen in Projekten zeigen und entwickeln.

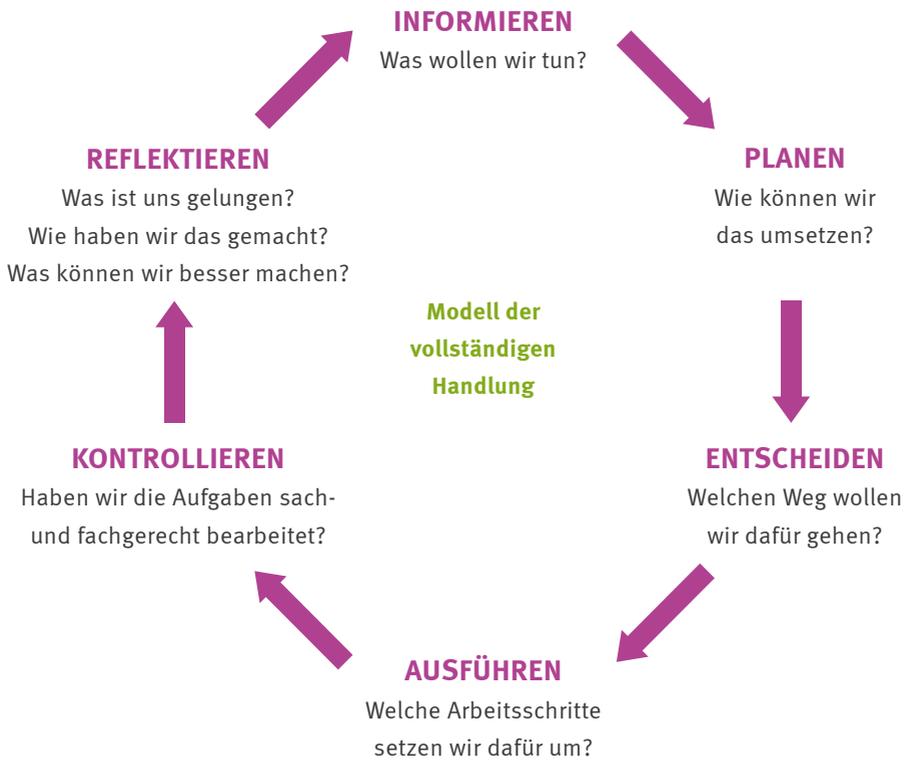
2.4 Das Lernen in der Schülerfirma

Lehren und Lernen in Schülerfirmen beruht im Wesentlichen auf zwei Prinzipien: dem des handlungsorientierten Lernens und dem des Projektlernens. Im Folgenden werden die Kernelemente beider Konzepte kurz vorgestellt.

Handlungsorientiertes Lernen bedeutet, dass die Lernenden sich selbst kognitiv und praktisch handelnd Wissen im Prozess erschließen. Es benötigt immer einen Rahmen, Ziele und Reflexion. Folgende Merkmale zeichnen Handlungsorientierung aus (vgl. Bijedic 2013:291):

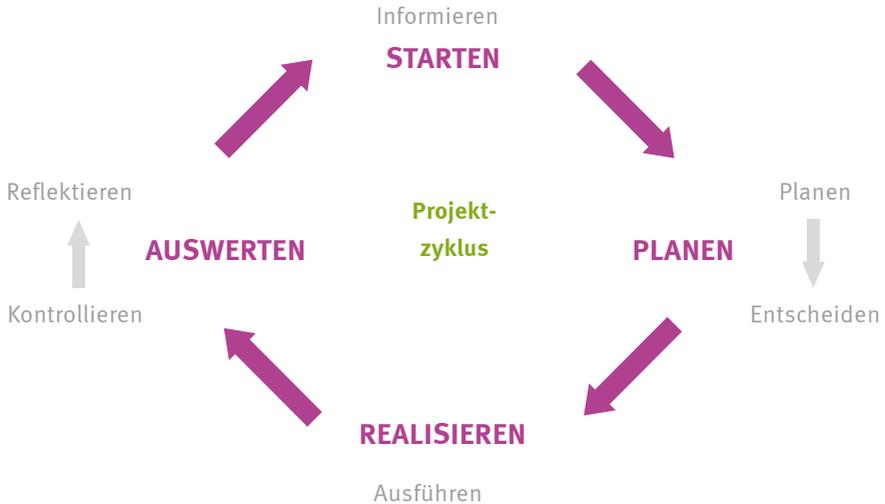


Im Mittelpunkt des handlungsorientierten Lernens stehen komplexe Aufgaben, die eigenständig durch die Schülerinnen und Schüler gelöst werden. Wie solche komplexen Aufgaben durch die pädagogische Begleitung formuliert werden können, zeigt das **Modell der vollständigen Handlung**, das ursprünglich aus der Berufspädagogik stammt. Es kann nicht nur angewandt werden, um komplexe Aufgaben für die Arbeitssequenz einer Schülerfirma zu formulieren, sondern auch, um eine komplexe Aufgabe für den Projektzyklus eines gesamten Schuljahres zu beschreiben.



Projektlernen in Schülerfirmen bedeutet, die Lernumgebung Schülerfirma so zu gestalten, dass Jugendliche erste Erfahrungen mit systematisch geplanten und durchgeführten Projekten machen können und diese bewusst (auch auf der Metaebene) wahrnehmen. Erfahrbar wird, wie man ein Projekt organisiert und durchführt. Diese persönliche Einordnung der Erfahrung ist wichtig, damit auf die Managementkompetenzen auch in anderen Kontexten aktiv zugegriffen werden kann. Um das Projektlernen zu unterstützen, sollten zudem aktiv Instrumente wie Gruppenarbeits- oder Maßnahmenpläne eingesetzt werden.

Kernaufgabe der Projektarbeit ist es, komplexe Probleme oder Aufgaben in einer begrenzten Zeit und mit begrenzten Mitteln in einem Team zu lösen. Projekte bestehen dabei stets aus vier Phasen, denen sich die sechs Phasen der vollständigen Handlung mühelos zuordnen lassen:



Schülerfirmen sind eine besondere Form der Projektarbeit. Im Gegensatz zu anderen schulischen Projekten ist der zeitliche Rahmen häufig nicht beschränkt. Viele Teams durchlaufen einmal die Gründungsphase und etablieren die Schülerfirma anschließend über mehrere Schuljahre. Das Schülerfirmenteam selbst ist, aufgrund von Schulabschlüssen und Neuzugängen, meist nicht über mehrere Jahre stabil. Deshalb ist es wichtig, dass Sie als Projektbegleitung den Projektcharakter immer wieder gezielt in den Blick nehmen. Im folgenden Abschnitt wird zunächst der Projektverlauf in der Gründungsphase beschrieben. In Abschnitt 2.6 erfahren Sie dann, wie Sie den Projektcharakter in bereits bestehenden Schülerfirmen stärken können.

→ Gründungsphase

→ Folgejahre

2.5 Eine Schülerfirma gründen: Schritte und Phasen auf dem Weg

Im Gründungsprozess erlebt das Schülerfirmenteam eine spannende Zeit mit vielen Herausforderungen. Damit alle gut in die Schülerfirmenarbeit hineinfließen und das Projekt erfolgreich werden kann, ist es ratsam, die Gründungsschritte einerseits sorgfältig aufzubauen und andererseits möglichst rasch ins Handeln (z. B. einen Probeverkauf) zu kommen.

Entscheidend ist dabei nicht eine strikte Reihenfolge, sondern der Projektverlauf mit seinen charakteristischen Phasen.



Die formale Gründung der Schülerfirma kann grundsätzlich zu verschiedenen Zeitpunkten im Projektverlauf erfolgen. Wenn die rechtlichen Voraussetzungen innerhalb der Schule geklärt sind und sich eine gute Gelegenheit bietet, die Schülerfirma öffentlichkeitswirksam zu gründen, dann nutzen Sie diese – auch wenn noch nicht alle Fragen bis ins Kleinste geklärt wurden.

Die folgende Übersicht zeigt die Phasen für Schülerfirmenprojekte, die sich neu gründen und diesen Prozess erstmals durchlaufen. Hier finden sich die vier Phasen des Projektlernens deutlich wieder.

im Gründungsjahr **STARTEN**

- Haben wir alle Informationen, die wir brauchen?
- Sind die pädagogischen Ziele festgelegt?
- Sind die rechtlichen Rahmenbedingungen geklärt?
- Wie wird die Schülerfirma in das Schulkonzept eingebunden?
- Kennen alle Beteiligten ihre Rollen und Aufgaben?
- Ist unser Projekt bekannt? Können alle, die das wollen, bei unserem Projekt mitmachen?



im Gründungsjahr **AUSWERTEN**

- Wie ist der Gründungsprozess gelaufen?
- Haben wir die pädagogischen Ziele erreicht?
- Welche Kompetenzen haben wir hinzugewonnen?
- Welche Erfolge sind durch die gemeinsame Arbeit möglich geworden?
- Hatten alle die Möglichkeit, zum Erfolg beizutragen?
- Wo sehen wir Entwicklungsräume für uns?
- Was hat unsere Schülerfirma mit einem professionellen Unternehmen gemeinsam? Was nicht?

im Gründungsjahr **PLANEN**

- Haben wir eine Geschäftsidee gefunden, mit der sich alle identifizieren?
- Haben wir ein tragfähiges Geschäftsmodell entwickelt?
- Sind unsere Preise kostendeckend kalkuliert?
- Wie unterstützen wir den Prozess der Teambildung?
- Haben alle Beteiligten im Entwicklungsprozess die Möglichkeit gehabt, ihre Ideen einzubringen?



im Gründungsjahr **REALISIEREN**

- Wie starten wir mit der Produktion unseres Produktes?
- Wie organisieren wir den Start unserer Dienstleistung?
- Wie bewerben wir unser Angebot?
- Wie sichern wir die Finanzverwaltung ab?
- Welche Kooperationspartner können unsere Arbeit unterstützen?
- An welchen Punkten brauchen wir Beratung und Fortbildung?
- Wie können wir durch die gezielte Zusammenarbeit mit Partnern die Schülerfirma weiterentwickeln und noch mehr Potenzial entfalten?



Fühlen Sie sich eingeladen, mit diesen Fragen direkt im Projekt zu arbeiten. Das kann für das Projektmanagement sehr unterstützend sein. Zum einen sind es echte Fragen, auf die die Antworten erst gefunden werden müssen. Zum anderen gehen Sie mit dem Schülerfirmen- team einen gemeinsamen Weg. Sie tragen die Verantwortung für die Ausgestaltung der Schülerfirma als Lernraum. Die Inhalte, Arbeitsweisen, Produkte und Präsentationen liegen hingegen in der grundsätzlichen Verantwortung der Jugendlichen. Je nach Alter und Reife- grad kann dieser Verantwortungsbereich tatsächlich autark durch die Jugendlichen ausgestaltet werden oder braucht Ihre Impulse, Anleitung und Unterstützung.

Da die Gründungs- und Projektphasen für die Schüler- firmenarbeit zentral sind, werden die Phasen im Folgen- den ausführlicher beschrieben und mit Hinweisen zum pädagogischen Handeln ergänzt. Auch für erfahrene Begleitungen lohnt sich ein regelmäßiger Blick in die ein- zelnen Phasen, denn es wird nicht in Gänze gelingen, alle Zielstellungen immer gleichermaßen im Blick zu haben und zu verfolgen.





im Gründungsjahr **STARTEN**

Die Kinder und Jugendlichen

- informieren sich zur Idee und Arbeitsweise von Schülerfirmen
- kennen die notwendigen Schritte auf dem Weg zu einer Schülerfirmengründung
- informieren sich zu den rechtlichen Rahmenbedingungen von Schülerfirmen
- entscheiden mit der pädagogischen Begleitung, wer Verantwortung für die Klärung der rechtlichen Rahmenbedingungen innerhalb der Schule übernimmt (abhängig von Alter und Reifegrad der Kinder und Jugendlichen kann die Verantwortung für diesen Schritt allein bei der pädagogischen Begleitung liegen)
- stimmen die formalen Schritte der Schülerfirmengründung mit der pädagogischen Begleitung ab

Die pädagogische Begleitung

- unterstützt die Erarbeitung mit Hilfe der Angebote von GRÜNDERKIDS im Modul „Basiswissen Schülerfirma“
- unterstützt die aktive Verantwortungsübernahme durch die Schülerinnen und Schüler
- unterstützt den Prozess der schulinternen Klärung mit dem Ziel, dass
 - a) die Aufsichtspflicht für das Projekt gesichert ist
 - b) die Schülerfirma als schulisches Projekt anerkannt wird
 - c) die steuerrechtliche Verantwortung für den Geschäftsbetrieb geklärt ist
- stimmt die formalen und rechtlichen Schritte mit der Schulleitung ab
- legt die pädagogischen Ziele des Projekts fest und sichert die Einbindung in das Schulkonzept bzw. die schulinterne Organisation

So können Sie Entwicklung in der Phase befördern

In dieser Phase werden die Jugendlichen bereits auf das eigenständige Arbeiten eingestimmt. Sie sollen Vorfreude und die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, entwickeln. Sie als Pädagog:in begleiten beratend.

Die Hauptverantwortung dafür, die Schülerfirma formal auf den Weg zu bringen, liegt in dieser Phase bei Ihnen. Je nach Schulform und Klassenstufe entscheiden Sie über das geeignete Maß, die Schülerinnen und Schüler einzubinden. Sie formulieren das pädagogische Ziel des Projekts. Sie stellen dabei Ideen und Handlungsansätze der Schülerinnen und Schüler aktiv in den Mittelpunkt.

Strahlen Sie Motivation und Zuversicht aus. Der Beginn von Projekten kann Jugendliche verunsichern, da sie nicht auf die gewohnten schulischen Handlungsmuster zurückgreifen können. Das Vortragen von Ideen und die Übernahme von Verantwortung erfordern Mut. Geben Sie regelmäßig Feedback zu mutigen und selbstbewussten Aktionen. Ermutigen Sie eher stille Jugendliche, ihre Stimme für das Projekt einzusetzen.



im Gründungsjahr **PLANEN**

Die Kinder und Jugendlichen

- identifizieren Probleme, die sie an der Schule/im Schulumfeld lösen möchten und entwickeln mögliche Geschäftsideen
- betreiben Marktforschung, um das Potential ihrer Ideen auszuloten und legen sich auf eine Geschäftsidee fest
- entwickeln das Geschäftsmodell für ihre Schülerfirma
- kalkulieren die Preise für ihr Angebot auf der Basis der notwendigen Ausgaben und möglichen Einnahmen
- legen Team- und Organisationsstrukturen auf der Basis ihres Geschäftsmodells an
- planen den logistischen Start der Schülerfirmenarbeit

Die pädagogische Begleitung

- unterstützt mit Hilfe der Angebote von GRÜNDERKIDS im Modul „Ideenfindung & Geschäftsmodell“ die Prozesse
- moderiert die Entscheidungsfindung
- unterstützt mit Hilfe der Angebote von GRÜNDERKIDS im Modul „Finanzen & Recht“ den Prozess
- unterstützt mit Hilfe der Angebote von GRÜNDERKIDS im Modul „Organisation & Team“ den Prozess
- unterstützt bei der Suche nach Zeiten und Räumen, um regelmäßige Teambesprechungen zu ermöglichen
- unterstützt die Planung durch die Anregung von Meilensteinen (wie z. B. Probeverkauf)

So können Sie Entwicklung in der Phase befördern

Bald werden die Jugendlichen selbst Verantwortung im Projekt übernehmen. Ziel sollte es deshalb sein, den Mut zum eigenständigen Arbeiten zu stärken. Geben Sie Ihre Verantwortung kontinuierlich an einzelne Teammitglieder ab. Achten Sie dabei auf die Alters- und Entwicklungsangemessenheit der Aufgaben. Fördern Sie demokratische Beteiligungs- und Abstimmungsprozesse auf allen Ebenen der Schülerfirmenarbeit.

Behalten Sie den Überblick, regen Sie zu nächsten Schritten an, geben Sie Hinweise und stellen Sie sicher, dass die Jugendlichen innerhalb der Schule einen geeigneten Rahmen für das Projekt finden. Zu Beginn ist es zudem sinnvoll, das Team dabei zu unterstützen, Regeln und Regelmäßigkeiten zu finden.

Unterstützen Sie dabei, den Gründungsprozess der Schülerfirma realistisch zu planen. Welche Meilensteine können den Schülerinnen und Schülern auf dem Weg zur Gründung Orientierung geben? Machen Sie das Schülerfimenteam auch auf wichtige Termine aufmerksam, die z.B. für einen ersten Probeverkauf genutzt werden können.

Beobachten Sie das Team in dieser Phase sehr gezielt. Halten Sie sich in Diskussionen oder bei auftauchenden Fragen bewusst zurück und unterstützen Sie erst, wenn Sie darum gebeten werden. Die Unterstützung sollte dann als Hilfe zur Selbsthilfe formuliert sein. Geben Sie dem Team möglichst häufig Feedback zu Ihren Beobachtungen und zu gelungenen Arbeitsphasen und ermuntern Sie die Jugendlichen dazu, sich gegenseitig erste Feedbacks zu geben.



im Gründungsjahr REALISIEREN

Die Kinder und Jugendlichen

- beginnen mit der Produktion bzw. dem Verkauf oder dem Erbringen der Dienstleistung
- finden einen Firmennamen, ein Logo und gestalten Werbematerial in eigenem Firmendesign
- starten mit der Finanzverwaltung (einfache Buchführung mit Kassenbuch)
- suchen gezielt nach möglichen Partnerinnen und Partnern, die die Arbeit des Schülerfirmenteams unterstützen können
- analysieren, in welchen Bereichen sie ggf. Fortbildungsbedarf haben
- feiern die offizielle Gründung der Schülerfirmenarbeit und danken Unterstützer:innen

Die pädagogische Begleitung

- unterstützt und begleitet die Arbeitsteilung im Team
- ermöglicht Feedbackräume, damit die Jugendlichen ihre Zusammenarbeit im Team reflektieren und Ableitungen treffen können
- ermuntert zur Kreativität und zum Mutigsein
- unterstützt mit Hilfe der Angebote im Modul „Präsentation & Kommunikation“ und im Modul „Geschäftsbereiche“ von GRÜNDERKIDS den Prozess
- unterstützt mit Hilfe der Angebote von GRÜNDERKIDS im Modul „Finanzen und Recht“ den Prozess
- überwacht die Finanzverwaltung
- unterstützt die Suche mit Hilfe der Angebote von GRÜNDERKIDS im Modul „Partner & Netzwerke“
- Abgleich mit Fortbildungsmöglichkeiten auf www.gruenderkids.de
- unterstützen die Suche nach einem geeigneten Rahmen für eine Gründungsfeier (z.B. Tag der offenen Tür)
- geben Anregungen, welche Unterstützer:innen (z.B. Schulleitung, Schulträger, Unternehmen der Region) eingeladen werden können

So können Sie Entwicklung in der Phase befördern

Auch in dieser Phase ist ein möglichst großer Freiraum für die Jugendlichen das Ziel. Jetzt zeigt sich, ob die Mitglieder der Schülerfirma gut in ihren Abteilungen agieren. Achten Sie darauf, dass alle Aufgaben finden, die ihnen liegen, und betonen Sie die Stärken und Erfolge der Schülerinnen und Schüler. Formulieren Sie komplexe Aufgaben, ermutigen Sie zu Risikobereitschaft und dazu, unerwartete Herausforderungen zu meistern.

Wenn es um die Finanzen der Schülerfirma geht, tragen Sie als pädagogische Begleitung die Verantwortung für die ordentliche Buchführung. Die Jugendlichen führen das Kassenbuch, Sie begleiten und unterstützen sie dabei. In Abstimmung mit den steuerrechtlich Verantwortlichen werden die notwendigen Aufgaben der Buchführung festgelegt.

In dieser Phase können Erfolg und Scheitern nah beieinander liegen. Regulieren Sie Euphorie behutsam und ermuntern Sie, falls mal etwas anders läuft, als geplant. Nutzen Sie Fehler als Chance gemeinsam zu lernen und zu wachsen. Feiern Sie kleine Erfolge und das Erreichen der Meilensteine. Zeigen Sie dem Team nach gemeinsamen Aktionen, dass Sie stolz sind und ermuntern Sie die Jugendlichen, auf sich und das Erreichte stolz zu sein.



im Gründungsjahr **AUSWERTEN**

Die Kinder und Jugendlichen

- dokumentieren relevante Arbeitsprozesse, um Einarbeitung neuer Teammitglieder gut zu sichern
- suchen geeigneten Nachwuchs, der die Arbeit des Schülerfirmenteams weiterführen möchte
- entwickeln Ableitungen für das nächste Schuljahr
- entscheiden über die Verwendung eventueller Gewinne
- schließen – je nach Rechtsform – das Geschäftsjahr formal ab, z.B. mit einem Geschäftsbericht und einer Gesellschafterversammlung
- reflektieren und bewerten die Entwicklung der Schülerfirma

Die pädagogische Begleitung

- unterstützt mit Hilfe der Angebote von GRÜNDERKIDS im Modul „Wissensmanagement & Nachfolge“ den Prozess
- moderiert die Entwicklung
- gibt Impulse für die Entscheidung (z. B. gemeinsame Unternehmung, Spende, Lohn, Investition, Dividende)
- gibt Anregungen, wie ein guter Rahmen für die Berichterstattung gesetzt werden kann
- leitet den Reflexionsprozess mit Hilfe der Angebote von GRÜNDERKIDS im Modul „Kompetenzen & Zertifizierung“ an
- macht Entwicklung in Gesprächen und durch Kompetenzzertifikat sichtbar

So können Sie Entwicklung in der Phase befördern

Schülerfirmen fördern je nach Zielsetzung unterschiedliche Kompetenzen. In der letzten Projektphase nehmen Sie sich die Zeit, kritisch zu hinterfragen, wie nahe Sie Ihrem pädagogischen Ziel gekommen sind. Um die gemeinsame Reflexion mit den Schülerinnen und Schülern anzuregen, leiten Sie das Team durch gezielte Nachfragen an.

Persönliche Rückmeldung an jedes einzelne Teammitglied und die Erstellung von Zertifikaten machen individuelle Entwicklungsprozesse sichtbar. Wertschätzung und Anerkennung sind der Lohn in Schülerfirmen. Ihre Aufgabe ist es, eine Kultur der Anerkennung in der Schülerfirma zu initiieren und zu pflegen.

Lassen Sie sich in dieser Phase von der Reflexionsfähigkeit Jugendlicher überraschen. Steuern Sie vor allem dann, wenn Reflexionen überkritisch ausfallen und geben Sie Hilfen bei der Formulierung positiver Ableitungen für die Zukunft. Arbeiten Sie nicht mit „wir wollen nicht...“, fragen Sie die Jugendlichen nach einem „Was wollen wir stattdessen?“ Laden Sie die Jugendlichen zu Reflexionen darüber ein, welche positiven Effekte Veränderungen haben können.

2.6 Eine Schülerfirma langfristig führen: Projektcharakter stärken

Führt eine Schülerfirma mit einem neuen oder zumindest einem teilweise neuen Team eine bereits bestehende Geschäftsidee fort, ist es besonders wichtig, zu Schuljahresbeginn erneut den Projektcharakter der Schülerfirma zu betonen und die Arbeitsphasen für das Schuljahr zu definieren. Aufgaben und Verantwortlichkeiten werden überprüft und gegebenenfalls neu verteilt. Produkte und Dienstleistungen werden möglicherweise weiterentwickelt. Sie haben nun selbst Erfahrung und wahrscheinlich auch erfahrene Jugendliche im Team. Das Team findet sich neu. Wie hier deutlich wird, steht zu Schuljahresbeginn auch in einer bereits bestehenden Schülerfirma vieles auf Anfang. Deshalb bietet es sich an, mit demselben Modell, aber angepassten Beschreibungen der Phasen zu arbeiten.



Wie im vorangegangenen Abschnitt soll auch hier ausführlich auf jede Phase eingegangen werden. Im zweiten Jahr und den folgenden Jahren der Schülerfirmenarbeit wird auch Ihr Erfahrungsschatz und Ihr Handlungsrepertoire enorm anwachsen. So wie die Jugendlichen ihr Wissen dokumentieren, können auch Sie einen Wissenspeicher für Ihre Kolleg:innen anlegen.

in Folgejahren **STARTEN**

- Wie gestalten wir einen gemeinsamen Kick-Off für unser neues Team?
- Welche Erwartungen haben wir an das Projekt und die gemeinsame Arbeit?
- Welche Ziele wollen wir gemeinsam verfolgen?
- Wie sichern wir, dass neue Teammitglieder unser Geschäftsmodell und unsere Arbeitsstruktur gut verstehen?
- Funktioniert unsere Geschäftsidee noch? Wollen und müssen wir Neues entwickeln?
- Fühlen sich neue Teilnehmende im Projekt willkommen?



in Folgejahren **AUSWERTEN**

- Haben wir unsere Projektziele erreicht?
- Welche Erfolge sind durch die gemeinsame Arbeit möglich geworden?
- Wie können wir unsere Erfolge öffentlich machen?
- Welche Kompetenzen haben wir hinzugewonnen?
- Wo sehen wir Entwicklungsräume für uns?
- Was hat unsere Schülerfirma mit einem professionellen Unternehmen gemeinsam? Wo gibt es Unterschiede?

in Folgejahren **PLANEN**

- Haben wir Meilensteine für die Erreichung unserer Ziele definiert?
- Sind Aufgaben und Verantwortungen klar festgelegt?
- Wie fördern wir die Teambildung?
- Was sind konkrete Weiterbildungsbedarfe?
- Wie bereiten wir die Markteinführung neuer Produkte gut vor?
- Haben alle Beteiligten die Möglichkeit, sich stärkenorientiert in die neuen Prozesse einzubringen?



in Folgejahren **REALISIEREN**

- Haben wir die Meilensteine fristgerecht erreicht?
- Wo finden wir Kooperationspartner:innen?
- Wie sichern wir den regelmäßigen Austausch zwischen uns ab?
- Bilden wir uns konsequent fort?
- Gibt es Messen oder Wettbewerbe, auf denen wir unsere Arbeit präsentieren können?





in Folgejahren STARTEN

Die Kinder und Jugendlichen

nutzen ein gemeinsames Auftakttreffen, um

- gemeinsame Erwartungen zu klären
- neue Mitwirkende mit der Geschäftsidee/dem Geschäftsmodell vertraut zu machen
- neue Ideen und gemeinsame Ziele zu entwickeln
- Regeln für die gemeinsame Projektarbeit festzulegen

Die pädagogische Begleitung

- moderiert und unterstützt die gemeinsame Ideenentwicklung und Zielsetzung mit Hilfe der Angebote von GRÜNDERKIDS im Modul „Geschäftsbereiche“

So können Sie Entwicklung in der Phase befördern

Ermöglichen Sie neuen Teammitgliedern, ihre Ideen im Auftakttreffen einzubringen. Klären Sie gegenseitig die Erwartungen an das kommende Schuljahr und die gemeinsame Arbeit im Team. Definieren Sie gemeinsam Teamregeln, damit auch neue Mitglieder daran partizipieren und nicht lediglich in Pflichten eingeführt werden. Das ist auch eine Chance, bestehende Regeln auf ihre Sinnhaftigkeit zu überprüfen. Wichtig ist ebenfalls, dass die Handlungsspielräume der Schülerinnen und Schüler sichtbar werden: Worüber dürfen sie entscheiden und worüber nicht?

Achten Sie in dieser Phase besonders darauf, erfahrene und unerfahrene Teammitglieder weder zu unter- noch zu überfordern. Überlegen Sie mit den erfahrenen Jugendlichen im Vorfeld des Kick-Offs, wie die neuen Teammitglieder willkommen heißen möchten. Halten Sie sich – im Vergleich zur Gründungsphase – eher im Hintergrund. Strahlen Sie Zuversicht für die Projektarbeit im neuen Schuljahr aus.



in Folgejahren PLANEN

Die Kinder und Jugendlichen

- legen Verantwortlichkeiten und Aufgabenbereiche neu fest
- arbeiten neue Mitwirkende in die Team- und Organisationsstruktur ein

- planen die Markteinführung neuer Produkte/Dienstleistungen
- planen die konkrete Umsetzung der Ziele (z.B. wirtschaftliche, soziale, ökologische), die das Team gemeinsam in diesem Schuljahr verfolgen möchte

- entwickeln die Schülerfirmenarbeit z. B. durch eine SWOT-Analyse weiter (Analyse von Stärken-Schwächen und Ableitungen von potenziellen Chancen und Gefahren in der Zukunft)

Die pädagogische Begleitung

- unterstützt die Teambildung und die stärkeorientierte Übernahme von Aufgaben im Team mithilfe der Angebote von GRÜNDERKIDS im Modul „Organisation & Team“
- ermöglicht Feedbackräume, um einen guten Austausch und eine Reflektion der Arbeitsprozesse im Team zu ermöglichen

- unterstützt die Planung und Realisierung durch die Anregung von Meilensteinen

- unterstützt mit Hilfe der Angebote von GRÜNDERKIDS im Modul „Geschäftsbereiche“ den Entwicklungsprozess

So können Sie Entwicklung in der Phase befördern

Die grobe Zielsetzung der Schülerfirma für das Schuljahr sollte nun verfeinert und in kleinere Einheiten gegliedert werden. So kann zum Beispiel für jeden Monat ein Meilenstein formuliert werden. Ein schülerfirmeneigener Veranstaltungskalender mit Höhepunkten im Schuljahr hilft dabei, konkrete Ziele anzusteuern.

Die GRÜNDERKIDS-Fortbildungsmodule geben Orientierung zu allen wesentlichen Bausteinen einer guten Schülerfirmenarbeit. Gerade für erfahrene Schülerfirmen bieten die Angebote kontinuierlich Chancen zum Austausch mit anderen Schülerfirmen und zur Überprüfung der eigenen Routinen.

In dieser Phase ist es ebenfalls sinnvoll, für alle Schülerinnen und Schüler individuelle Entwicklungsziele im Rahmen der Schülerfirmenarbeit zu formulieren.



in Folgejahren REALISIEREN

Die Kinder und Jugendlichen

- produzieren und verkaufen
- planen und realisieren regelmäßige Teambesprechungen (möglichst fester Termin), um eine möglichst hohe Eigenständigkeit in der Arbeit zu sichern und die Umsetzung der Ziele regelmäßig gemeinsam zu überprüfen
- überprüfen und optimieren die Abläufe in den Abteilungen der Schülerfirma (z.B. in der Produktion, im Verkauf, in der Verwaltung)
- vermarkten neue Produkte und Dienstleistungen
- stellen ihre Arbeit auf Messen vor und beteiligen sich an Wettbewerben
- arbeiten zunehmend mit Partner:innen aus der freien Wirtschaft

Die pädagogische Begleitung

- begleitet und unterstützt
- fördert eine konstruktive Gesprächsatmosphäre und die Sicherung der Besprechungsergebnisse
- gibt Impulse zur Optimierung der Abläufe mit Hilfe der Angebote von GRÜNDERKIDS im Modul „Geschäftsbereiche“
- unterstützt die Dokumentation von Prozessen für den Wissenstransfer
- fördert die Reflektion des Einführungsprozesses
- unterstützt die Suche nach geeigneten Präsentationsmöglichkeiten
- unterstützt und fördert die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partner:innen

So können Sie Entwicklung in der Phase befördern

Eine erste gemeinsame Verkaufsaktion oder Veranstaltung stärkt den Zusammenhalt des neuen Teams und schärft den Blick für Entwicklungspotenziale. Für Teams mit viel Erfahrung und Routine können Wettbewerbe, die Teilnahme an Messen sowie Branchentreffen und Fortbildungen neue Herausforderungen und interessante Lernfelder bieten. Auch anspruchsvollere Themen können von etablierten Schülerfirmen gezielt in den Blick genommen werden: So kann z.B. eine vertiefte Auseinandersetzung mit den Rechtsformen von Unternehmen und deren Chancen und Begrenzungen erfolgen. Ökonomische Erfahrungen in der Schülerfirmenarbeit können mit der Realität in echten Unternehmen abgeglichen werden. Am besten gelingt das im direkten fachlichen Austausch mit Unternehmen der Region.

Beobachten Sie in dieser Phase Ihr eigenes Arbeitsvolumen. Je überschaubarer dieses ausfällt, desto klarer sind Aufgaben und Verantwortungen innerhalb der Firma verteilt.

Lassen Sie die Jugendlichen nach und nach selbst Momente und Methoden für gute Feedbackarbeit und Teambildungsmaßnahmen finden und umsetzen. Demonstrieren Sie Vertrauen in die Entwicklung der Jugendlichen in der Schülerfirma.



in Folgejahren AUSWERTEN

Die Kinder und Jugendlichen

- dokumentieren relevante Arbeitsprozesse, um Einarbeitung neuer Teammitglieder gut zu sichern
- suchen geeigneten Nachwuchs, der die Arbeit des Schülerfirmenteams weiterführen möchte
- reflektieren und bewerten die Entwicklung der Schülerfirma und treffen Ableitungen
- entscheiden über die Verwendung eventueller Gewinne
- schließen – je nach Rechtsform – das Geschäftsjahr formal ab, z. B. mit einem Geschäftsbericht oder einer Gesellschafterversammlung
- reflektieren und bewerten die Entwicklung der Schülerfirma

Die pädagogische Begleitung

- unterstützt mit Hilfe der Angebote von GRÜNDERKIDS im Modul „Wissensmanagement & Nachfolge“ den Prozess
- moderiert den Reflexionsprozess
- gibt Impulse für die Entscheidung (z. B. gemeinsame Unternehmung, Spende, Lohn, Investition, Dividende)
- gibt Anregungen, wie ein guter Rahmen für die Berichterstattung bzw. die Erfolgspräsentation des Teams gesetzt werden kann
- leitet den Reflexionsprozess mit Hilfe der Angebote von GRÜNDERKIDS im Modul „Kompetenzen & Zertifizierung“ an
- macht Entwicklung in Gesprächen und durch Kompetenzzertifikat sichtbar

So können Sie Entwicklung in der Phase befördern

Die Kompetenzentwicklung aller Mitarbeitenden sollte nach Möglichkeit gemeinsam besprochen und in einem Kompetenz-zertifikat festgehalten werden.

Lassen Sie die Jugendlichen auf das Jahr zurückschauen und feiern sie den Abschluss. Wenden Sie den Blick dann in Richtung des nächsten Schuljahres. Klären Sie, wer dabei bleibt und wer die Firma verlässt. Ermöglichen Sie denen, die gehen einen wertschätzenden Abschied und planen Sie mit denen, die bleiben den Kick-Off für das neue Jahr.

Die Projektphasen können auch mit bestehenden Firmen mehrmals durchlaufen werden. Wichtig ist, dass sich die Jugendlichen gemeinsam mit ihrer pädagogischen Begleitung immer wieder neue Ziele für das Schuljahr erarbeiten. Sie können sich auf die ökonomische Entwicklung der Schülerfirma, auf die soziale Entwicklung des Schülerfirmenteams, auf ökologische Aspekte der Schülerfirmenarbeit oder auch die persönliche Entwicklung Einzelner beziehen.

2.7 Quellen und weiterführende Literatur

Bijedic, T. (2013): Entwicklung unternehmerischer Persönlichkeit im Rahmen von Entrepreneurship Education. Didaktische Lehr-Lern-Konzeption und empirische Analyse für die Sekundarstufe II. Rainer Hampp Verlag. München/Mering

Fachnetzwerk Schülerfirmen der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung. www.fachnetzwerk.net

Gessler, M. & Uhlig-Schoenian, J. (2013): Projektmanagement macht Schule. Selbstorganisiertes Lernen und Arbeiten mit Plan. GPM Deutsche Gesellschaft für Projektmanagement e. V. Books on Demand. Norderstedt

Gessler, M.; Uhlig-Schoenian, J.; Rietz, S.; Sebe-Opfermann, A. (2013): Handbuch Projektmanagement für Schulen. Innovations- und Organisationsprojekte professionell gestalten. GPM Deutsche Gesellschaft für Projektmanagement e. V. Wolters Kluwer Deutschland. Neuwied

Gudjons, H. (2008): Handlungsorientiert lehren und lernen. Schüleraktivierung, Selbsttätigkeit, Projektarbeit (7. akt. Aufl.). Verlag Julius Klinkhardt. Bad Heilbrunn

Kirchner, V. & Loerwald, D. (2014): Entrepreneurship Education in der ökonomischen Bildung. Eine fachdidaktische Konzeption für den Wirtschaftsunterricht. Joachim Herz Stiftung Verlag. Hamburg

Klein, K. (2008): Lernen mit Projekten: In der Gruppe planen, durchführen, präsentieren. Verlag an der Ruhr. Mülheim

Weber, B. (2007): Schülerfirmen als Gegenstand und Methode ökonomischer Bildung. In: Thomas Retzmann (Hrsg.): Methodentraining für den Ökonomieunterricht. Wochenschau-Verlag. Schwalbach/Ts. S. 185–204.

Impressum

Herausgeberin:

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung GmbH

Standort Sachsen-Anhalt

Otto-von-Guericke-Straße 87a

39104 Magdeburg

Tel.: (0391)56 28 77 - 14

www.dkjs.de

info@dkjs.de

Diese Publikation wurde von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung im Rahmen des Programms **GRÜNDERKIDS – Schülerfirmen Sachsen-Anhalt** angefertigt. Das Programm wird gefördert durch das Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung sowie den Europäischen Sozialfonds (ESF).

Redaktion: Claudia Köhler, Rahel Szalai

Autor:innen: Claudia Köhler, Rahel Szalai, Dr. Gina Mösken

Foto Titelseite: © DKJS/Shootingstar, Halle (Saale)

Gestaltung: Anke Tornow

© DKJS 2021

Die Inhalte dieser Publikation wurden mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt. Es wird jedoch keinerlei Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der bereitgestellten Informationen übernommen.

